

Stellungnahme zum Mobilitätskonzept (Moko)

Zunächst möchte ich mich bei unserer Arbeitsgruppe, den Mitarbeitern des Staatsministeriums für Bau und Verkehr und beim Büro SSP ganz herzlich für die engagierte Zusammenarbeit bedanken.

Wir haben ja vor wenigen Wochen ein Klimaschutzkonzept beauftragt und damit wichtige Ziele für die Stadtplanung.

Die wichtigsten Festlegungen drin im Bereich Mobilität sind:

1. 50% BEV im Jahr 2030. Davon weicht das Moko ab. Wir bitten daher auf Seite 61 in das Moko den bereits beschlossenen Wert von 50% einzufügen.
2. Im Klimaschutzkonzept haben wir bereits klare Werte für den Modal Mix im Jahr 2040 beschlossen
 - 40% Fahrrad
 - 30% ÖPNV
 - 15% zu Fuß
 - 15% MIVWir bitten darum, diese mit großer Mehrheit verabschiedeten Ziele an geeigneter Stelle, evtl. auf Seite 4 unten einzufügen.

Ich habe mir die letzten Tage unser ISEK 2018 durchgelesen, dessen Maßnahmenumsetzung wir 2018 beschlossen haben. Hierzu gehören:

- Parkraumkonzept
- Verkehrslenkungskonzept
- Verkehrsreduzierung in der Innenstadt
- Busanbindung Gewerbegebiete (Schichtverkehr)
- Günstiges Jahresticket
- Jobticket

Was davon haben wir inzwischen umgesetzt? Bisher sehr wenig und wenn man aufrichtig ist.. die Tendenz geht zu nichts.

Waren 5 Jahre zu kurz? Sind der OB und die Verwaltung faul? Ich glaube nicht.

Warum ist nichts passiert? Ist es Zeit, die uns fehlt? Was ist der Grund? Es fehlt an einer verantwortlichen Person, konkreten und messbaren Zwischenzielen und somit auch an Kontrollmöglichkeiten durch den Stadtrat. Wir sind davon überzeugt, dass Mobilität in die Hand eines Mobilitätsmanagers gehört, der die Aufgabe hauptamtlich übernimmt.

Im Mobilitätskonzept schreiben wir einen kräftigen Rückgang des MIV fest. Für die Umgehungsstraße für Steinheim planen wir aber mit etwa 8% mehr Verkehr und in der die Auslobung des Grenzhofareals mit 15% mehr. Die planende Ingenieurin, Frau Zimmermann, hat auf meine Frage hierzu schriftlich geantwortet. Sie schreibt, dass unsere Planungen im ISEK zur Verkehrsreduktion mit den umgesetzten Maßnahmen unrealistisch seien, dass wir viel stärker an der Verkehrslenkung und –vermeidung arbeiten müssten. Diese Antwort kam 2021, drei Jahre, nachdem das ISEK mit Maßnahmen zur Verkehrsverringering beschlossen haben.*

Speziell zur Frage der Umgehung in Steinheim haben wir Handlungsbedarf. Babenhausen hat eine Umgehung für rund 5 Mio Euro gebaut, in Heimertingen, Winterrieden und Niederrieden wird

darüber geredet. Eine Perlenkette von Umgehungen könnte entstehen.

Von 5 Millionen Euro könnte man 365 Tage im Jahr je 90 Hin- und Rückfahrten eines Busses, d.h. von morgens 5 Uhr bis abends 22 Uhr im 10-Minuten-Takt zum Nulltarif finanzieren. Würden die Passagiere etwas bezahlen, so könnte der Bus viele Jahre fahren. Würde man alle Umkehrungsmittel in einen Topf werfen, dann könnte man ewig im 10 Minuten-Takt für billigstes Geld von Babenhausen nach MM fahren. Tausende Autos würden nicht gekauft, Mama-Taxis würden entlastet und Kinder würden verstehen, dass man den rechten Fuß nicht nur zum Gas geben verwenden kann.

Daher kommt unserem OB die Aufgabe zu, unsere Nachbargemeinden und die Staatsregierung davon zu überzeugen, dass die gemeinsame Förderung eines Busverkehrs viel sinnvoller ist, als vielleicht für 50 Millionen Euro 50 Hektar Landschaft mit Umkehrungsstraßen zu verschandeln.

Wir haben hier insgesamt 33 Maßnahmen vor uns. Viele sollen kurzfristig beginnen. Unser vor zwei Monaten beschlossenes Klimaschutzkonzept hat 48 Maßnahmen. Hiervon sollten 40 in 2023 beginnen. Bedauerlicherweise haben wir für dessen Umsetzung keine einzige Stelle geschaffen und von rund 20 investiven Maßnahmen für dieses Jahr hat es nur eine in den aktuellen Haushaltsentwurf geschafft.

Sollen wir es beim Mobilitätskonzept auch so gehen? Oder sollen wir uns, wie beim Verkehrsteil im ISEK, nach 5 Jahren fragen, warum wir so wenig umgesetzt haben? Ist es das, was wir wollen?

Unsere Fraktion will das nicht. Wir wollen das Mobilitätskonzept umsetzen, und zwar so, wie wir es heute beschließen und in dem heute beschlossenen Zeitraum. Dazu brauchen wir etwas Konkretes im Beschluss. Daher bitten über Abstimmung folgender 5 Punkte:

1. Die oben angesprochenen Werte aus dem Klimakonzept werden in das Mobilitätskonzept übernommen.
2. Aus den Reihen der Verwaltung wird eine Vollzeitkraft für das Mobilitätsmanagement freigestellt, ggf. in Zusammenarbeit und Co-Finanzierung mit den Landkreisen MN und NU, um den regionalen Kontext zu stärken.
3. Unser OB vereinbart bis spätestens April einen Termin mit den Bürgermeistern der „Perlenschnur“-Gemeinden Richtung Babenhausen ein, um am Thema Bus statt Umfahrung zu arbeiten und berichtet darüber im Stadtrat.
4. Der/die Mobilitätsmanager:in füllt bis zum Beginn der Sommerferien die freien Felder (Kosten, Realisierbarkeit, Umweltwirkung, Sicherheit, Verkehrswirkung) aus und wir stimmen dann darüber ab.
5. Zum Ende jedes Jahres wird ein kurzer schriftlicher Projektstatus zum Thema Mobilität erstellt und in der ersten Sitzung jedes neuen Jahres gibt es hierzu einen Tagesordnungspunkt, um Fragen hierzu stellen zu können.